

vnder vns den obgnanten gûlten dehainer ab von todes er zû diser gûltschaft vnnûtz wûrd, an des selben stat sôllend die gûlten, die dennoch nûtze sind vnd des abgang diser brieff von iren wegen ynnhett, ainen andern also gûten vnd gewissen gûlten geben vnd setzen, als der abgang noch ire vorderung, beschihet daz nit, so sond die gûlten, die dennoch nûtze sind, hier vmb leisten in allen vorgeschrib als dik das ze schulden kunt vnd wir von ynen dar vmb ermant werden, vnd sond des abgangen gûlten erben hier vm noch bresthaft ald schadhafft dehains weges an permit an geschrift oder an insigel, wie oder wele wise daz were ald sin gebrech vollkomenlich nit hett, das alles sol doch dem obgnanten Viflin jude oder sinen erben vnd der disen brieff chribnen stuken vnd artikeln by dem obgeschriben vnser aiden, aber mit sunderhait sond wir obgnanter byschoff Hartman en obgeschribnen vnser mit gûlten alle vier oder ir erben mit vns oder vnseren erben vnd nachkomen von diser sach vnd geltschul off Hartman vnd vnseren erben vnd nachkomen zûgehört ze gelten vnd dise selben obgeschribnen mit gûlten durch vns sind, dis haben wir alle dry gelopt vnd verhaissen by dem obgeschriben vnserm aide. Vnd zû worem gnanter byschoff Hartman vnd wir die andern sechs vorgeantenen gûlten vnser aigen insigel fûr vns vnd vnser erben gehenkt an disen brieff. Der geben wart, do man zalt von gottes geburt drûzehenhundert vnd nûnzig jar vnd ein s tag des hailgen byschoffes.

^{a)}Vgl. die Bemerkungen über das Or., der fehlende Text des nicht erhaltenen Mittelstreifens ist durch fünf Punkte angedeutet. Anm. a wird bei den fünf Punkten auf allen folgenden Zeilen nicht mehr wiederholt. – ^{b)}Verblasst.

49. Sargans, 26. Mai 1392
Graf Johann von Werdenberg-Sargans schreibt an Glarus wegen eines eventuellen Bündnisses, worüber vorher schon einer von Schellenberg als Bote des Grafen mit Glarus verhandelt hat.

Abshr., 1. Hälfte 16. Jh., Zentralbibl. Zürich, Ms.A 59 (Aegidius Tschudi), S. 245.

Druck: J. J. Blumer, *Urkundensammlung zur Geschichte des Kt. Glarus I* (1865), 120. – *QSG Chron.* VII/6, S. 319.

Regest: Krüger, 523.

Den frommen wisen vnd bescheidnen amman vnd den lantlûten gemeinlich ze Glarus¹ vnsern gûten frûnden. Graf Johans von Werdenberg herre ze Sanegans². Vnsern getrûwen grûss wüssent vor lieben wisen

49. ¹Glarus, Tal u. Kt. – ²Johann I. v. Werdenberg-Sargans, 1342–1399.

vnd besundern gůten frůnd, als wir den von Schellenberg³ v̄nsern getrůwen jetzo kurtzlich zů v̄ch geschickt hattend von sachen wegen, darumb v̄ch wol zewůssen ist, der hat v̄ns geseit, wie er von v̄ch gescheiden ist. Vnd als ir v̄ch bedencken wend, ob ir v̄ch ze v̄ns fůgen wellint oder nit von der selben sach wegen, ob ir nun zerat wurdint, das ir v̄ch ze v̄ns fůgen weltind, so gefalt v̄ns vast wol, das ir ze v̄ns schickind Hansen Speich vnd Růdin Elmer oder einen vnder inen, darumb das die sach dester heimlicher mōg belijben. Vnd ob ir des ze rat wurdind, darumb mōgend ir v̄ns wol lassen wůssen, wann ir v̄ns nit lang hie heim findend, als wir můt habend ze riten von etwas v̄nser sach wegen. Wůssend ouch, das wir Schellenberg empfolchen hattend, mit v̄ch zereden etwas von der sach wegen, do wir inn darumb gefragt habend, do sprach er, das er sin vergessen hett. Die selb meinung was also, ob ir an v̄wern eidgnossen nit haben mōchtind, das der pund also fůrgang haben mōcht, als wir bis vntzithar mit red vnd bottschafft getriben habend gen v̄ch, das ir denne dem nachgedāchtind, das ir v̄ch mit v̄werm land allein ze Glarus ze v̄ns verbundind⁴ v̄ns zehelffen in disem kreis zwuschen dem Walasew⁵ vnd Ragatz⁶, vnd wir v̄ch hinwider behulffen werind in v̄werm land ze Glarus mit allem v̄nserm land lůten vestinen mit aller macht mit lib mit gůt mit allem, so wir vermōchtind, vnd das an v̄wer eidgnossen brechtind, ob das fůrgang haben mōcht. Wann wir vnd v̄nsre sůn v̄ns des also verbinden weltind, darumb das wir dester bas gen mencklichem in frid sitzen vnd belijben mōchtind. Was ir nun zerat werdend, das mōgend ir v̄ns wol lassen wůssen bi disem botten. Geben ze Sanegans⁷, anno etc. lxxxx^o. secundo, an dem sontag nach der vffart v̄nsers herren.

50.

4. Mai 1393

Die Stadt Zürich anerkennt gegenüber Österreich die Pfandsomme von 1000 Gulden, falls sie die Untermarch von Hans von Schellenberg löst.

Or. StaatsA Zürich, C 1, 1768. – Pg. 29,5 / 11,5 cm. – Siegel Ø 4,5 cm. +SECRETVM.CIVIVM.THVRICENSIVM. – Rückvermerk (14./15. Jh.): Ein brief von der statt Zürich, dz man die Mark nāch den zwenzig jaren vmb tus. gul. lösen mog. Regest: Büchel, Reg. Schellenberg, 563. – Urkundenregesten Zürich III, 3707.

49. ³Wohl Johann III. v. Schellenberg-Hohentann, †1404. – ⁴Gegen Habsburg, vgl. Tschudi, a. a. O., S. 319: Als nun graf Johans von Werdenberg herr zů Sangans etwas vnwillens wider die herrschafft von Österrich gewann vnd imm die selb herrschafft ze schwär vnd ze v̄berlegen werden wolt, do hett er sich gern zů denen von Glarus vnd zů andern eidgnossen verbunden, vnd warb etwa menig mal an die von Glarus. – ⁵Walensee, Bez. Gaster SG. – ⁶Ragaz, Bez. Sargans SG. – ⁷Sargans, Stadt u. Bez. SG.